Exkursionsbericht

vom Sonntag, dem 27. Juli 2014

„Reges Treiben auf engstem Raum“

☆☆☆

©

Ein „Waldschrat-online. de“ © – Projekt.

Exkursionsbericht vom Sonntag, dem 27. Juli 2014

Exkursionsbeginn: Sonntag, 27. Juli, 10.30 h, Exkursionsende: ca. 16.00 Uhr.

Thema: Dokumentation der Artenvielfalt von Zygoptera und Anisoptera im Hochsommer.

Habitat: Ehemaliger Braunkohletagebau Frechen; speziell das Südufer des Boisdorfer Sees.

Koordinaten: 50° 53‘ 33.59“ N – 6° 44‘ 08.91“ O.

Wetter: Gegen Mittag sich auflösender Hochnebel, kurzzeitig sonnig, am Nachmittag aufkommende Bewölkung. Schwacher Wind aus wechselnden Richtungen.

Temperatur: 21°C – 25°C., schwül warm.

Das Habitat

Der Boisdorfer See ist ein Tagebaurestsee, der bei der Rekultivierung des ehemaligen Tagebaus Frechen in einer Geländemulde angelegt wurde. Der See ist nach dem ehemaligen Kerpener Ortsteil Boisdorf benannt, welcher beim Auskohlen des Tagebaus 1975 abgebaggert wurde und in etwa am Ort des heutigen Sees gelegen hat.

Der See ist etwa 24 m tief, 17 ha groß und hat ein Volumen von etwa 1,5 Mio. m^3. Gespeist wird der künstliche See durch die Kleine Erft; das Gelände um den See dient dem Erftverband auch als Hochwasserrückhaltebecken für den Fluss. Der See und sein Umfeld dienen der Naherholung. Er steht im Biotopverbund mit dem Kerpener Bruch. Ein Rundweg um den See ist angebunden an Fernwanderwege, wie zum Beispiel den Erft-Radweg oder den Jacobsweg über Köln und Aachen.

Vor dem Biosdorfer See befinden sich drei durch kurze Gräben miteinander verbundene sogenannte Vorklärbecken, die von einem Bachlauf aus dem Gebiet der heute nicht mehr existierenden Ortschaft Mödrath gespeist werden.

Das Titelbild zeigt einen Ausschnitt von einem der Vorklärbecken des Boisdorfer Sees.

Verlauf

Unsere heutige Exkursion soll ursprünglich auf mehrere attraktive Punkte des ehemaligen Tagebaus Frechen, dem heutigen „Marienfeld“ ausgedehnt werden. Doch es

kommt ein wenig anders. Wir beginnen mit einem kurzen Halt am Flachwasserweiher vor dem „Papsthügel“.

Auf dem Wasser patrouillieren einige *Anax imperator* und *Orthetrum cancellatum*. *Corocothemis erythraea* ist über Wasser und der dem Weiher vorgelagerten, jetzt ausgeprägt blühenden Wildwiese zahlenmäßig am häufigsten vertreten. Dieser Wildacker dient zugleich zahlreichen Jungtieren von *Sympetrum striolatum* als Jagd- und Reifehabitat. *Orthetrum coerulescens* hält sich, da sein Hauptverbreitungsgebiet am nahen „Fürstenberggraben“ liegt, ebenfalls hier auf. An Kleinlibellen fliegen derzeit *Ceriagrion tenellum*, *Ischnura elegans*, *Enallagma cyathigerum*, in hoher Individuendichte und einige *Lestes sponsa* und *Lestes viridis* in der Ufervegetation.

Nach einer etwa 30minütigen Inspektion des Flachwasserweihers und seiner Umgebung, wechseln wir den Exkursionsort und begeben uns zum etwa 2 Kilometer entfernten Südufer des Boisdorfer Sees.

Das Ufer des Gewässers ist hier lediglich an 2 Stellen direkt zu erreichen. Die Erste wird heute von zahlreichen Hundehaltern frequentiert, welche ihre Vierbeiner dort ausgiebig baden lassen. Aufgrund des hohen Wasserstandes ist das Seeufer zwischen den beiden Stellen nicht mit Gummistiefeln zu begehen, da das Ufer hier weitesgehend steil abfällt.

Wir konzentrieren uns daher auf die zweite Stelle, eine freie Schneise von etwa 50 Metern Länge und 25 Metern Breite, die von einem gekiesten Rundwanderweg direkt zur Wasserlinie führt. Hier ist die Vegetation in der Mitte flach. An den Seiten gedeihen höhere Gewächse wie z. B. Disteln, die alsbald von einem dichten Erlenbestand abgelöst werden.

Auf dieser Fläche, die nach unseren Schätzungen lediglich die Größe von etwa 12 Ar (= 1.200 m^2) erreicht, und gegenüber dem Marienfeld mit seiner Gesamtfläche von 260 ha (= 2.600.000 m^2) verschwindend gering ist, herrscht an diesem Tag ein extrem reges Libellenleben.

Die relativ hohe Artenvielfalt und die Aktivitäten der einzelnen Arten von Klein- und Großlibellen lassen uns in den kommenden Stunden nicht von dieser Fläche weichen. Die folgenden Aufnahmen wurden gemäß dem Untertitel dieses Exkursionsberichtes „Reges Treiben auf engstem Raum“ auf dieser kleinen Fläche erstellt.

Abb. 1: Für die in hoher Anzahl fliegenden *Ischnura elegans*, steht dieses Weibchen der *forma violacea* Pate.

Abb. 2: *Enallagma cyathigerum* fliegt in gleich hoher Individuendichte wie die Art auf dem Bild oben.

Abb. 3: Nicht wenige Männchen von *Erythromma viridulum* sitzen im Uferbereich auf Algenwatten. Hier bleiben Streitereien untereinander nicht aus. Einige von ihnen beziehen jedoch höhere Sitzwarten um in Ruhe nach Weibchen Ausschau zu halten…

Abb. 4: … was ihnen scheinbar einen Vorteil verschafft, der alsbald zum Erfolg führt.

Abb. 5: Die Männchen von *Erythromma lindenii* scheinen es denen des Kleinen Granatauges gleich zu tun. Die Pokal – Azurjungfer tritt in diesem Sommer am Südufer des Boisdorfer Sees in einer derartigen Stärke auf, wie wir sie in den letzten Jahren zuvor noch nicht beobachten konnten.

Abb.6: Alleine auf der eingangs beschriebenen Fläche fanden wir gleich mehrere Dutzend Tiere der Art. Hier ein Tandem mit einem noch unausgefärbten Weibchen.

Abb. 7: Dieses Weibchen der Pokal – Azurjungfer, *Erythromma lindenii*, verfing sich beim Auftauchen nach seiner Eiablage unter Wasser in den Algenwatten und drohte zu ertrinken. Wir helfen ihm aus der Misere und setzen es an einen sonnigen Platz. Nach eifrigem Putzen fliegt es bereits nach wenigen Minuten wieder auf und davon.

Abb. 8: Auch bei dem Kleinen Granatauge, *Erythromma viridulum*, ist nach erfolgter Fortpflanzungsaktivität Körperpflege an der Tagesordnung. Diese Aufnahme zeigt ein Männchen bei der Reinigung seines Abdomens.

Abb. 9: *Ceriagrion tenellum* ist von ihren ursprünglichen Habitaten, dem „Fürstenberggraben“ und dem Flachwaserweiher am „Papsthügel“ bis zum Boisdorfer See vorgedrungen. Neben der Kopula der Art ist der Marienkäfer zu beachten, der am Stiel einer Distel sitzend, eine Blattlaus nach der anderen erbeutet, da keine beschützenden Ameisen in der Nähe sind.

Abb. 10: Doppelfehler: Ein Tandem, bestehend aus einem Männchen von *Enallagma cyathigerum* und einem Weibchen von *Ischnura elegans*, gerät in die Seidenfalle einer Vierfleck – Kreuzspinne, *Araneus quadratus*. Das Weibchen kann noch entkommen.

Abb. 11: Seine recht abgeflogene Majestät, *Anax imperator*, gönnt sich zwischendurch einige Ruhepausen, die auch bitter nötig sind. Wir kommen noch darauf zurück…

Abb. 12: …während die „Queen“ weiterhin hart arbeiten muss, um ihre Nachkommenschaft für die nächste Generation zu sichern.

Abb. 13: Die zwischen den Vorklärbecken und dem Boisdorfer See gelegenen Verbindungsgräben sind ein attraktiver Lebensraum für *Orthetrum coerulescens*, der sich gelengentlich auch am Seeufer zeigt.

Abb. 14: Der Kleine Blaupfeil, *Orthetrum coerulescens*, schlüpft Ende Juli noch in Anzahl. Uns fliegen sehr junge Männchen, wie im Bild, und gleichsam juvenile Weibchen vor die Kameras.

Abb. 15: *Orthetrum cancellatum* ist den ganzen Tag mit der Arterhaltung beschäftigt. Eine Kopula folgt der anderen…

Abb. 16: …was die Weibchen an den Rand ihrer physischen Grenzen zu führen scheint.

Abb. 17: Bei der zahlenmäßig am stärksten vertretenen Art aller Großlibellen, der Feuerlibelle, *Crocothemis erythraea*, geht es am Südufer des Boisdorfer Sees ähnlich zu: Dabei bekommen wir sowohl „artige“ Weibchen zu sehen…

Abb. 18: …als auch welche, die sich „zickig“ verhalten. Dieses Feuerlibellenweibchen vereitelt mit dem hin- und herschwingen seines Abdomens jeden erfolgreichen Paarungsversuch des Männchens.

Am frühen Nachmittag macht Heide eine Entdeckung, die uns noch eine erhöhtere Aufmerksamkeit abverlangt, als wir sie ohnehin schon seit Stunden an den Tag legen: Beherzt hält sie ihre Kamera in die Luft und fertigt eine erste Belegaufnahme einer fliegenden Edellibelle an, die an diesem Habitat schon seit Jahren nicht mehr gesehen wurde.

Abb. 19: Über unseren Köpfen, in etwa gut 3 Metern Höhe, schwebt ein Männchen der Kleinen Königslibelle, *Anax parthenope*, über die Schneise auf die Wasserfläche ein.

Draußen über dem Wasser wird es plötzlich turbulent. Mehrere männliche Exemplare der Großen Königslibelle, *Anax imperator*, liefern sich mit mindestens 2 Männchen der Kleinen Königslibelle, *Anax parthenope*, heftigste Luftgefechte. Die großen Blaupfeile, die bisher im Tiefflug und mit hoher Geschwindigkeit über den See flogen, zieht es in die Uferzonen, die Kleinlibellen verhalten sich unverändert.

Die beiden größten europäischen Edellibellenarten schenken sich gegeneinander nichts! Es hat den Eindruck, dass *Anax parthenope* hin und wieder von *Anax imperator* in Richtung Ufer gedrängt wird. Mehrfach fliegen die Männchen der Kleinen Königslibelle, scheinbar auf der Flucht, über die Baumwipfel in Richtung Land, um bereits nach wenigen Sekunden, mal hoch und mal tief anfliegend, in rasendem Tempo wieder am Wasser zu erscheinen.

Dieses Schauspiel wiederholt sich binnen der folgenden 2 ½ Stunden x –Mal. Bei einem tiefen Anflug auf den See gelingt Heide dann eine Belegaufnahme, die zweifelsfrei beweist, dass *Anax parthenope* nach mindestens vier Jahren ihrer Abwesenheit wieder zum Boisdorfer See zurückgekehrt ist.

Abb 20: Der „Kleine König“ ist an den Boisdorfer See zurückgekehrt! Wir hoffen, dass sich zumindest eine kleine Population hier erfolgreich reproduzieren kann und dass für die für unsere Region extrem seltene Art hier eines Tages der Nachweis der Bodenständigkeit erbracht werden kann.

Resümee

Wie immer können wir nur ein Bruchteil unserer Beobachtungen und fotografischen Dokumentationen in einem Bericht zusammenfassen.

Es ist erstaunlich, was man alles auf einer verhältnismäßig kleinen Fläche binnen weniger Stunden aus dem Leben einiger Arten von Klein- und Großlibellen zu sehen bekommt. Die in diesem Lebensraum eigentlich heute erwarteten *Aeshniden*, *Aeshna cyanea* und *Aeshna mixta* kommen wohl erst noch. Nichts desto trotz kann unsere heutige Exkursion als eine recht Spannende angesehen werden, die in unserer Statistik als solche ihre Aufnahme findet.

Abschließend ist noch ein Exuvienfund einer *Libellulidae* in der niederen Vegetation des Südufers des Boisdorfer Sees erwähnenswert, welche keine dorsale Bedornung aufweist. Unter Zuhilfenahme einer Lupe und guter Bestimmungsliteratur konnte diese zu Hause als eine Larvenhaut von *Sympetrum fonscolombii* bestimmt werden.

Literaturhinweise

BROCHARD, CHRISTOPHE, DICK KROENENDIJK, EWOUD VAN DER PLOENG, TIM TERMAAT: Fotogids Larvenhuitjes van Libellen, 2012, ISBN 978-90-5011-409-7

KLAAS DOUWE/B. DIJKSTRA: Field Guide of the Dragonflies in Britain and Europe, 2006, ISBN 0-9531399-4-8

STERNBERG, K., R. BUCHWALD: Die Libellen Baden-Württembergs, Band 1, Seite 255 ff., Ulmer Verlag, ISBN 3-8001-3514-0

WILDERMUTH H., A. MARTENS: Taschenlexikon der Libellen Europas, Seite 159 ff, Quelle & Meyer Verlag, ISBN 978-3-494-01558-3

WÜNSCH, H.-WILLI, GOSPODINOVA, HEIDE. (2012): Die Libellen Nordrhein-Westfalens. CD-ROM, Band 1, Kleinlibellen, 4. aktualisierte Auflage.

Mit naturfreundschaftlichen und kollegialen Grüßen,

Heide & Willi

☆☆☆

©

www.waldschrat-online.de

Dieses Manuskript ist urheberechtlich geschützt. Publikationen oder Vervielfältigungen jeglicher Art - auch auszugsweise - sind nicht statthaft und nur nach vorheriger, schriftlicher Genehmigung der Autoren zulässig. Es gilt das deutsche Urheberrecht in seiner aktuellen Fassung.

Bergheim, im Juli 2014